

Kreuzweg für Kinder



Vorüberlegung:

Kinder wehren sich emotional dagegen, dass Jesus getötet wurde, obwohl er Gutes getan hat. Die Erklärungen und Einwände nehmen auf, dass die Menschen damals Jesus nicht verstehen konnten, die Kinder es heute anders sehen können.

Der Kreuzweg kann gut mit großen Bildern veranschaulicht werden.

(z. B. von Kees de Kort in: Hg. Württembergische Bibelanstalt, Reihe: Was uns die Bibel erzählt. Band 5: Jesus ist auferstanden, Stuttgart 1970)

Natürlich ist es jederzeit möglich, die einzelnen Stationen auch auf andere Weise zu veranschaulichen.

1. Bild/Station: Jesus betet (Bild wird gezeigt)

Hier betet Jesus „Gott gib mir die Kraft, die ich brauche. Ich will nicht sterben.

Aber wenn es sein muss, dann soll es so geschehen, wie du willst.“

Die Freunde von Jesus damals wollen es nicht wahrhaben, dass Jesus sterben muss – sie schlafen.

Einwand: Aber ich weiß doch, dass Jesus immer für uns da ist und sich gerade deshalb nicht vor dem Tod gedrückt hat.

2. Bild/Station: Gefangennahme (Bild wird gezeigt)

Hier wird Jesus festgenommen wie ein Verbrecher.

Einwand: Dabei hat Jesus doch nichts Böses getan.

Schon, aber Jesus hat ja sogar die lieb gehabt, die etwas Schlimmes gemacht haben.
– wie den Zachäus.

Deshalb haben manche gedacht: der Jesus ist auch nicht besser.

Einwand: Aber Jesus hat doch dem Zachäus geholfen, damit er es wieder gut macht.

3. Bild/Station: Vor dem Hohen Priester (Bild wird gezeigt)

Menschen haben gedacht: „Jesus erzählt falsch von Gott.

Keiner darf sagen, dass er von Gott kommt. – sonst müsste bei uns doch jetzt schon alles gut sein – keiner dürfte mehr krank oder arm sein.“

Einwand: Dabei weiß ich ganz genau, dass Jesus von Gott kommt. Er ist doch bei den Menschen, die krank oder arm sind.

4. Bild/Station: Dornenkrone (Bild wird gezeigt)

Dann haben sie Jesus zu den mächtigen Leuten gebracht und haben ihn verspottet und ausgelacht:

„König willst du sein? – Da schau – du bekommst keine richtige Krone – nur eine Dornenkrone. Du bist kein richtiger König. Sonst wäre bei uns alles besser.“

Einwand: Das darf doch nicht wahr sein: Jesus ist ein ganz besonderer König – einer, der keine Macht und Gewalt braucht, sondern uns ganz einfach lieb hat.

5. Bild/Station wird gezeigt:

Dann ist Jesus am Kreuz gestorben.

In der religionspädagogischen Arbeit mit kleineren Kindern ist es wichtig, den Kindern mit der Passionsgeschichte immer schon den Ausblick auf Ostern zu eröffnen.

Je nach Einsatz der Bilder/Stationen ist dies einzeln oder als Ganzes möglich:

Als Ganzes:

Aus den Bildern entsteht ein Kreuz.

Die Kinder legen Blumen dazu als Zeichen dafür, dass sie Jesus lieb hatten...

Ausblick: Wir wissen: Jesus ist nicht am Kreuz geblieben. Gott hält zu ihm.

Eine Möglichkeit ist, das sichtbar zu machen, indem die Bilder umgedreht werden und dabei die Ostersonne erscheint oder die Ostersonne über dem Kreuz gestaltet wird.

Nach jedem Bild:

1. Bild/Station: Gott ist auch dann da, wenn wir traurig sind. Gott schläft nicht.
Wir stellen eine Kerze dazu, weil wir uns an Jesus erinnern und wissen, dass Jesus nicht im Tod geblieben ist.
2. Bild/Station: Wir legen ein Herz dazu: Gottes Liebe ist stärker als alles Böse.
3. Bild/Station: Wir legen Hände dazu, die einander gereicht werden.
Wir wissen – Jesus ist weiterhin unser Freund und für uns da.
4. Bild/Station: Wir legen Zweige dazu – Wo Jesus König ist, kann Gutes wachsen.
5. Bild/Station: Erzählung einer Ostergeschichte...dazu Bild/Station aus der Ostergeschichte
„Nach und nach konnten die Freunde von Jesus verstehen:
Sogar durch das Kreuz lässt Gott Gutes entstehen, Jesus ist weiterhin für uns da, Gottes Liebe ist stärker als der Tod – Jesus ist auferstanden.“
Dazu wird noch einmal an die Symbole der einzelnen Stationen erinnert.